

Die AWO baut ein neues Seniorenheim

Erster Spatenstich im Neubaugebiet Am Thiemorgen – Wohlfahrtsverband investiert neun Millionen Euro

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) baut für rund sieben Millionen Euro im Gehrder Neubaugebiet Am Thiemorgen ein Altenpflegeheim für 85 Senioren. Gestern Mittag begannen die Bauarbeiten mit einem symbolischen Spatenstich. Die ersten Bewohner sollen im Mai 2012 einziehen.

VON DIRK WIRAUSKY

GEHRDEN. Mit dem Bau des Seniorenheimes werde einer der Herausforderungen der nächsten Jahre begegnet, sagte Bürgermeister Herrmann Helderemann vor rund 100 geladenen Gästen. Die Nachfrage nach Pflegeplätzen steige angesichts des demografischen Wandels ständig – auch am Burgberg. Und so sieht der AWO-Geschäftsführer Dirk von der Osten den Neubau als eine Ergänzung zum bestehenden Angebot. „In Gehrden gibt es einen großen Bedarf an wohnortnahen Pflegeplätzen“, sagte er.

Im ersten Bauabschnitt wird das stationäre Pflegeheim auf einer Grundfläche von 1525 Quadratmetern errichtet. Das Gebäude umfasst drei Etagen mit je einem Wohnbereich. Dabei gibt es nur drei Doppelzimmer, alle anderen wohnen in Einzelzimmern – entweder mit eigenem Badezimmer oder bei sogenannten Kombizimmern (je zwei Einzelzimmer) mit einem gemeinsamen Bad.

In etwa drei Monaten beginnt zudem der Bau von 16 barrierefreien, betreuten Wohnungen. Die Kosten hierfür bezifferte von der Osten auf zwei Millionen Euro.

Die AWO schafft mit dieser Ein-



Spatenstich (von links): AWO-Vorsitzender Eckehart Peil, Architekt Ekkehard Stückemann, Joachim Bruns, Niederlassungsleiter der Baufirma Papenburg, Silke Hill (Sparkasse Hannover), die AWO-Geschäftsführer Dirk von der Osten und Burkhard Teuber sowie Bürgermeister Hermann Helderemann. Wirausky

richtung auch Arbeitsplätze. Mehr als 50 Pflegekräfte in Voll- und Teilzeit werden bei Vollbelegung in dem Haus Beschäftigung finden. Über die Hälfte werden exa-

minierte Alten- oder Krankenpflegekräfte sein. Des Weiteren kommen Verwaltungs- und Hauswirtschaftskräfte zum Einsatz. Eine eigene Küche versorgt die Bewohner

sowie die Beschäftigten mit ausgewogenem Essen.

Eines ist von der Osten wichtig: eine gute Nachbarschaft zu Schulen, Vereinen und den Bewohnern

der zurzeit entstehenden Einfamilienhäusern Am Thiemorgen. „Es soll sich ein Wohnquartier entwickeln, in dem jung und Alt gemeinsam leben können“, sagte er.